

Bereits 1997 hat die Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ihre jährliche Sitzung dem Thema „Glaubensvorstellungen und religiöse Praktiken im archäologischen Befund“ gewidmet, in einer gut besuchten, gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie organisierten Tagung in Wien. Die damaligen Vorträge wurden 1998 in Band 14 der „Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich“ gedruckt.

Die zugrunde liegenden Fragestellungen haben sich nicht wesentlich verändert. Der Schwerpunkt der Forschung hat sich ein wenig verschoben, hin zur Epoche der Reformation und zur Neuzeit, zur Archäologie jüdischer Gemeinden, zu Wallfahrtsorten und zu volksreligiösen Vorstellungen, aber auch mit neuen, kritischen Blicken auf die Christianisierung im Frühmittelalter. Auch wenn viele dieser Aspekte zwischen 1997 und 2010 in speziellen Tagungen intensiv diskutiert wurden, erschien es den Mitgliedern und dem Vorstand unserer Gesellschaft sinnvoll, auf der Sitzung in Görlitz die archäologisch relevanten Methoden, Befunde und Funde zum Thema der „Religiosität in Mittelalter und Neuzeit“ in übergreifender Zusammenschau zur Debatte zu stellen. Die hohe Zahl von Vortragsanmeldungen – nicht weniger als 27 – machte das große Interesse an diesem Thema ebenfalls deutlich. Eine Sektion wurde, wie bei Sitzungen der DGAMN auf den Tagungen des Mittel- und Ostdeutschen Verbands für Altertumsforschung nun schon traditionell üblich, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Slawisches Mittelalter organisiert.

Zu den Höhepunkten der Tagung zählten zwei thematisch passende Stadtführungen durch die Kollegen Dietmar Ridder, Kai Wenzel und Peter Mitsching – zum bedeutenden Görlitzer Nikolaifriedhof und zu der einzigartigen Heilig-Grab-Anlage sowie zu den großen Kirchen der Altstadt.

Die meisten der Vorträge wurden von den Vortragenden für den Druck in diesem Band zur Verfügung gestellt, oft weiter ausgearbeitet und mit reichen Literaturnachweisen versehen. Zusätzlich hat Thomas Küntzel einen thematisch gut passenden Beitrag eingereicht, dessen Überlegungen auf neuen Grabungsbefunden beruhen. Grundlegende Zusammenfassungen stehen, wie auf den Sitzungen unserer Gesellschaft üblich, neben der Präsentation neuer, noch der Deutung bedürftiger Funde und Befunde sowie neuen Deutungen älterer Grabungen. Mehr noch als bei anderen Themen unterscheiden sich hier auch die methodischen Ansätze – viele Debatten werden eher eröffnet als harmonisiert.

Matthias Untermann